

Pädagogische Qualität – Status quo der Fachdiskussion

Susanne Viernickel

Universität Leipzig

Aufbau des Vortrags

1. Die Qualitätsdiskussion in Deutschland – ein Rückblick auf die Anfänge
2. Eine Qualität oder mehrere Qualitäten? Qualitätsmodelle im Vergleich
3. Pädagogische Qualität in der Forschung
4. Konzepte der Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und Evaluation
5. Qualität im politischen Diskurs

Die Qualitätsdiskussion in Deutschland – ein Rückblick auf die Anfänge

Wiedervereinigung: Verunsicherung und Neuorientierung

Hoher Versorgungsgrad – Kritische Frage nach Qualität

Kostensteigerung verursacht Legitimationsdruck

Große Qualitätsunterschiede in Kindertageseinrichtungen

Eine Qualität oder mehrere Qualitäten? Qualitätsmodelle im Vergleich

Relativistische Konzepte

„Qualität in diesem Sinne ist nur auf der Basis gesamtgesellschaftlicher, demokratisch organisierter Prozesse zu verstehen und zu definieren, eine Betrachtungsweise, die die soziokulturelle Abhängigkeit des Qualitätsbegriffs impliziert“ (Fthenakis, 1998, S. 19)

Entwicklungspsychologische Expertenansätze / strukturell-prozessuale Ansätze

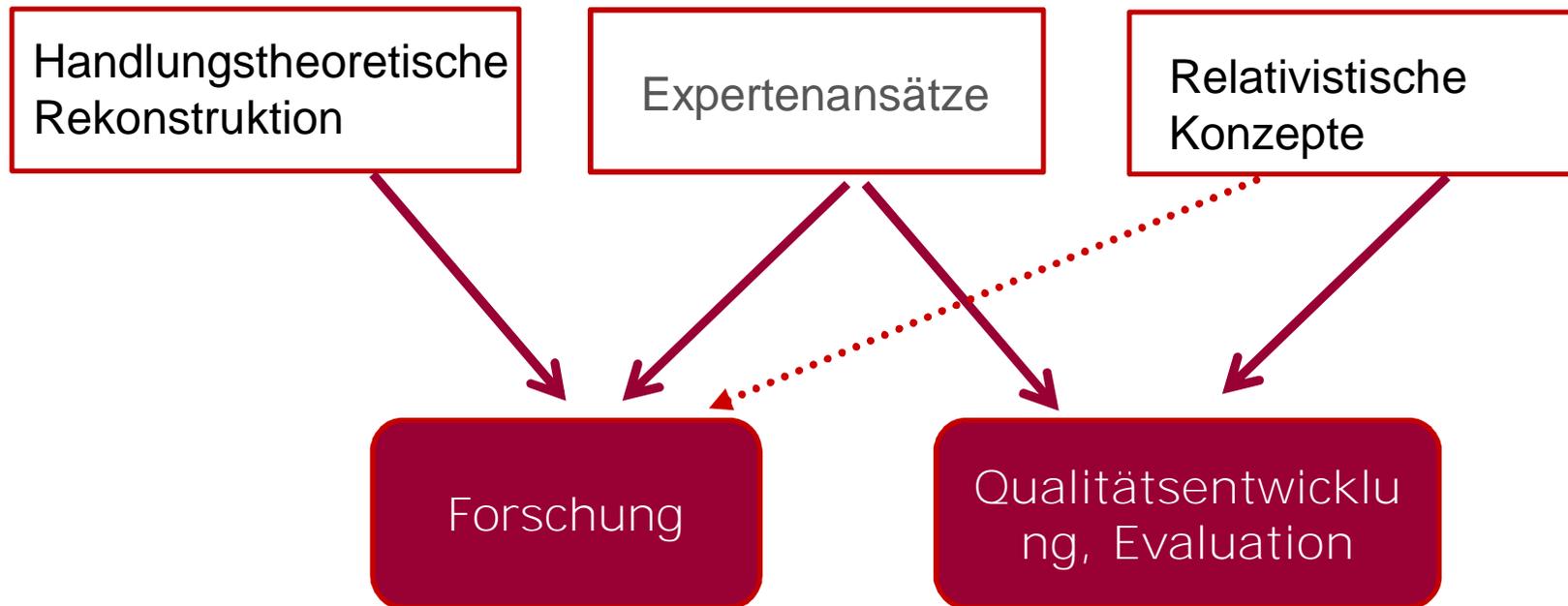
Orientierung daran, was Kindertageseinrichtungen qua gesellschaftlichem Auftrag und gesetzlicher Festschreibung zu leisten haben; Benennung von Qualitätskriterien, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen der Erfüllung dieses Auftrags dienlich sind

Eine Qualität oder mehrere Qualitäten? Qualitätsmodelle im Vergleich

Handlungstheoretische Rekonstruktion des Qualitätsbegriffs

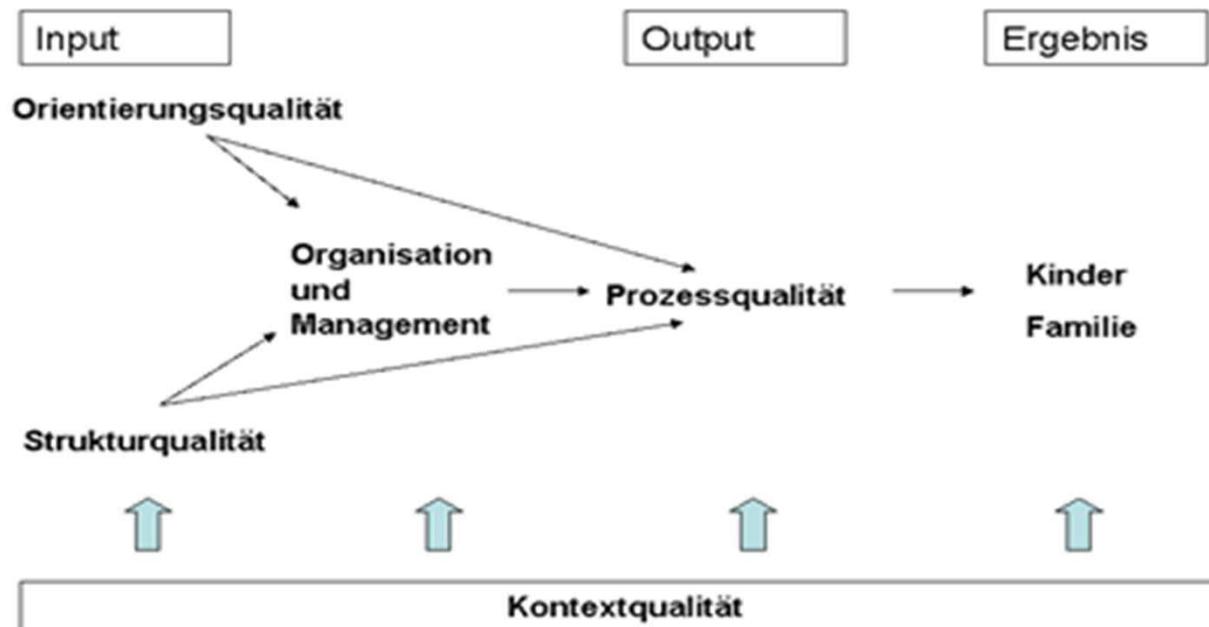
Setzt an der Grundfrage an, wie Pädagogik bewirkt, was sie leistet und wie sich pädagogische Intentionen bzw. Absichten qualitätsvollen Agierens im Handlungsvollzug und in Wechselbeziehung zu weiteren Akteuren und den Handlungsbedingungen des Feldes manifestieren.

Eine Qualität oder mehrere Qualitäten? Qualitätsmodelle im Vergleich



Pädagogische Qualität in der Forschung

Abb.2: Qualitätsdimensionen im Wirkungszusammenhang



Strukturqualität



BMFSFJ (Hrsg.) (2015). Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Berlin.

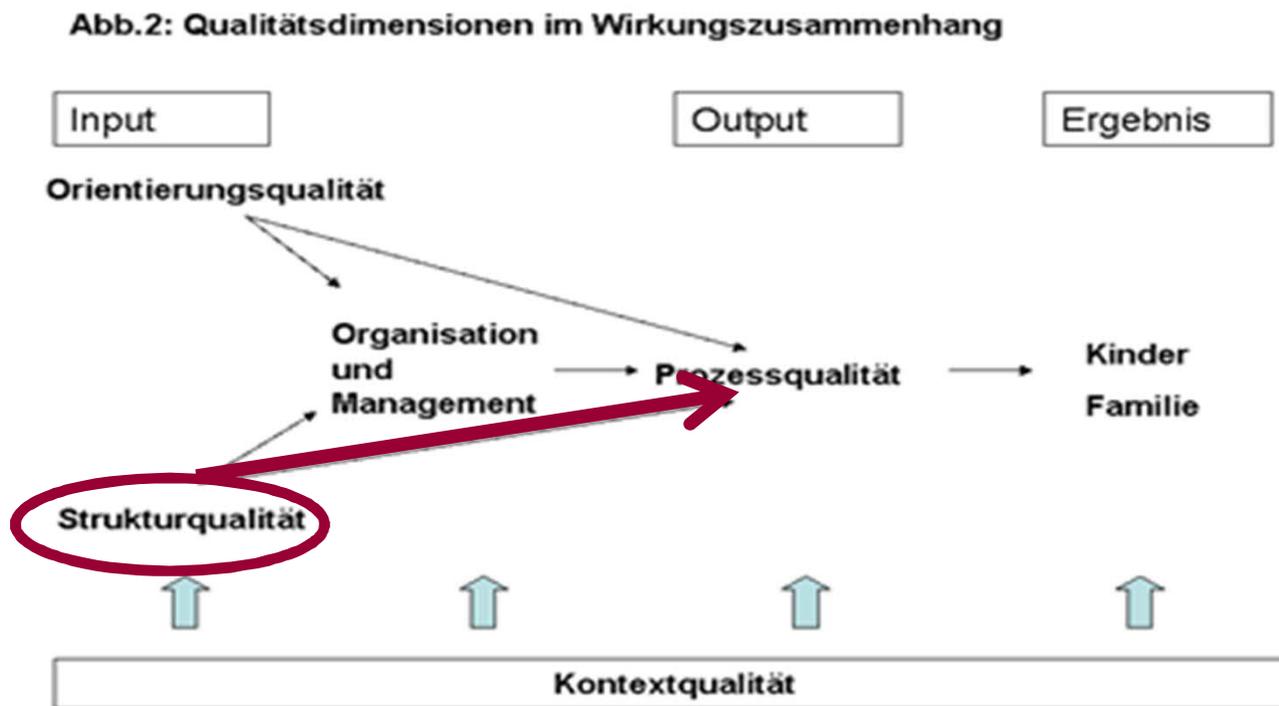
Bock-Famulla, K./ Lange, J./ Strunz, E. (2015). Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2015). Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014. München: DJI/WIFF.

Strukturqualität: Kindertagespflege

- 3. – 5. KiföG-Evaluationsbericht (BMFSFJ, 2011, 2014, 2015): Die Berichte enthalten Zahlen zum quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung, dem Betreuungsbedarf und der Zufriedenheit von Eltern, den Ausbauplänen der Kommunen sowie Aussagen zur Qualität und Situation der Fachkräfte. Bei der Tagespflegepersonenbefragungen wurden in einer repräsentativen Stichprobe zwischen 3.337 und 4.185 Tagespflegepersonen befragt. Diese wurden über ein Adressermittlungsverfahren und Hinweise und Links auf fachbezogenen Online-Portalen, wie beispielsweise von Kindertagespflege-Vereinen und -Verbänden, gewonnen.
- Evaluation des Aktionsprogramms Kindertagespflege (Pabst & Schoyerer, 2015): Die als Begleitforschung angelegte Evaluation verbindet eine deskriptive Betrachtung von Aktivitäten und Veränderungen an insgesamt 158 Modellstandorten im Längsschnitt auf der Grundlage einer jährlichen Online-Befragung (2009-2012) und Daten aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik mit einer qualitativen Vertiefungsstudie von 30 Experteninterviews an ausgewählten Standorten. Ziele der Evaluation sind, die konkreten Maßnahmen an den Modellstandorten nachzuzeichnen, den Ausbauerfolg auf quantitativer als auch qualitativer Ebene zu beurteilen und Ausbaumaßnahmen zu identifizieren, die sich als besonders Erfolg versprechend erwiesen haben.
- Sell & Kukula (2013,2015): Im Auftrag des BVKT Bestandsaufnahme der Vergütungslandschaft in der Kindertagespflege mittels einer empirischen Vollerhebung im Herbst 2011 und erneut in 2015 unter allen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe in Deutschland durchgeführt. Befragt wurden 425 Träger der öffentlichen Jugendhilfe aus 359 Kreisen und kreisfreien Städte sowie aus 66 Gemeinden in weiteren 14 Kreisen.

Einflüsse / Auswirkungen von Merkmalen der Strukturqualität



Einflüsse / Auswirkungen von Merkmalen der Strukturqualität

Study of Early Childhood and Youth Development (NICHD): Längsschnittliche Studie an 10 Standorten in den USA mit n=1.364 Kindern, deren kumulative familiäre und nicht-familiäre Betreuungserfahrungen von Geburt an quantitativ und qualitativ erhoben und mit zahlreichen Entwicklungsparametern in Verbindung gebracht wurden (<https://secc.rti.org/>; Textor, o.Jg.; NICHD ECCRN, 2003a).

Cost, Quality and Child Outcomes in Child Care Centers Study (CQC): Längsschnittliche Studie in den USA mit anfänglich n=826 Kindern aus 183 Vorschulgruppen über die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung vom 4. – 8. Lebensjahr und ihre Zusammenhänge mit vorschulischer Förderung (CQC Team, 1995; 1999).

European Child Care and Education Study (ECCE): Längsschnittliche Studie, die die Qualität von Kindertageseinrichtungen und deren Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung im Alter von 4 bzw. 8 Jahren in Deutschland, Österreich, Spanien und Portugal (nur 4-Jährige) untersuchte. Die Ergebnisse der deutschen Teilstudie mit 422 Kindern aus 103 Gruppen wurden von Tietze u.a. (1998; 2005) veröffentlicht und sorgten für eine intensive Qualitätsdiskussion.

Effective Provision of Preschool-Education Project (EPPE): Längsschnittstudie mit zunächst n=2.857 Kindern aus 141 vorschulischen Einrichtungen unterschiedlichen Typus, später über 750 primary schools; parallel dazu werden auch 341 Kinder ohne vorschulische Sozialisationserfahrung untersucht. Sowohl die Qualität der institutionellen Settings als auch Parameter der kindlichen Entwicklung werden erhoben und differenzierte Einzelfallstudien von qualitativ besonders hochwertigen Einrichtungen gemacht (Sylva u.a. 2004a,b).

The National Child Care Staffing Study (NCCSS): Längsschnittstudie über den Einfluss von Arbeitsbedingungen und Aspekten der Personalausstattung auf die Qualität von Kindertageseinrichtungen in fünf Großstädten Nordamerikas (Atlanta, Boston, Detroit, Phoenix und Seattle) mit Datenerhebungen in den Jahren 1988, 1992 und 1997 (Whitebook et al., 1989).

The Florida Child Care Quality Improvement Study (Howes et al., 1995): Dreijährige Studie mit 150 vorschulischen Einrichtungen in Florida, die die Effekte verbesserter Rahmenbedingungen auf die Prozessqualität sowie die Entwicklung und das Verhalten von Kindern im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter untersuchte.

The Longitudinal Study of Australian Children (LSAC, Australian Institute of family studies, 2002; Harrison, 2008): Vom australischen Familienministerium initiierte und geförderte Längsschnittstudie zweier Kohorten (mindestens 5.000 Kinder von 0 bis 7 Jahren, weitere 5.000 Kinder von 4-12 Jahren) mit Datenerhebungen in zweijährigen Intervallen. Ziel ist es, Unterschiede in kindlichen Entwicklungsverläufen und Bildungsbiografien in den Kontext von Aufwuchsbedingungen in Familie, Institutionen und Gesellschaft zu stellen und Ansatzpunkte für effektive und effiziente politische Interventionen zu identifizieren.

Einflüsse / Auswirkungen von Merkmalen der Strukturqualität

Die Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK, Tietze u.a., 2013) untersuchte die Entwicklung zwei- und vierjähriger Kinder vor dem Hintergrund ihrer Betreuungsbiografie und der Qualität der erfahrenen Betreuungsumwelten. Die Datenbasis bilden Testungen, Befragungen und Beobachtungen von rund 2.000 Kindern, ihren Familien sowie in ca. 600 Betreuungseinrichtungen in Deutschland im Jahr 2011. In der NUBBEK-Studie sind Kinder und Familien mit türkischem und russischem Migrationshintergrund überrepräsentiert, um gezielte statistische Analysen zu diesen Bevölkerungsgruppen durchführen zu können.

BIKS („Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vorschul- und Schulalter“) untersucht seit 2005 Lernbedingungen und Bildungsverläufe bei hessischen und bayerischen Kindern im Kindergarten- und Schulalter. Die Datenbasis bilden Beobachtungen sowie Entwicklungs- und Leistungstests von anfänglich 547 Kindern, Befragungen der Eltern, der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Grundschullehrkräfte (BIKS 3-10). An der Anschlussstudie BIKS 8-12 nehmen insgesamt 2.395 Kinder teil.

Schlüssel zu guter Bildung (Viernickel, Nentwig-Gesemann u.a., 2013): In der vom Paritätischen Gesamtverband, der Diakonie Deutschland und der GEW initiierten und geförderten Untersuchung wurden unter Verwendung eines kombinierten qualitativen und quantitativen Studiendesigns strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen, Zeitkontingente für die direkten und mittelbaren pädagogischen Arbeitsaufgaben und die in den Bildungsprogrammen der Bundesländer beschriebenen Bildungsaufgaben analysiert und in ihren Wechselbeziehungen zueinander untersucht. Die Datenbasis bilden standardisierte Befragungen von knapp 2.000 Fach- und Leitungskräften aus allen 16 Bundesländern resp. insgesamt 21 Gruppendiskussionen mit Einrichtungsteams, Leitungskräften und Trägervertreterinnen und Trägervertretern dreier deutscher Großstädte.

STEGE („Strukturqualität und ErzieherInnengesundheit in Kindertageseinrichtungen“, Viernickel, Voss, 2013): In dem Forschungsprojekt wurden im Zeitraum von Oktober 2010 bis Dezember 2012 die Zusammenhänge von strukturellen Rahmenbedingungen und der Gesundheit des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen untersucht. Im Mittelpunkt standen sowohl die Erhebung repräsentativer Daten für die Kita-Landschaft in Nordrhein-Westfalen als auch die Entwicklung konkreter Vorschläge für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention.

AQUA („Arbeitsplatz und Qualität in Kitas“; Schreyer, 2013a,b) ist eine im Rahmen der A-WiFF-Förderlinie durchgeführte bundesweite Fragebogenstudie, die Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen des fröhpädagogischen Personals in Deutschland und ihre Zusammenhänge mit u.a. der Mitarbeiterzufriedenheit und dem Teamklima untersucht. Insgesamt liegen Antworten aus knapp 2.000 Einrichtungen vor.

Studien mit Berücksichtigung der Kindertagespflege (Strukturqualität)

Study of Early Childhood and Youth Development (NICHD): Längsschnittliche Studie an 10 Standorten in den USA mit n=1.364 Kindern, deren kumulative familiäre und nicht-familiäre Betreuungserfahrungen – auch in Kindertagespflege - von Geburt an quantitativ und qualitativ erhoben und mit zahlreichen Entwicklungsparametern in Verbindung gebracht wurden (<https://secc.rti.org/>; Textor, o.Jg.; NICHD ECCRN, 2003a).

The Family Child Care and Relative Care Study (Kontos et al., 1995): Querschnittliche Studie an drei Standorten in den USA mit einem bezüglich ethnischen Hintergrund und formaler Qualifikation diversen Sample von n=226 Familien und Kindertagespflegestellen

California Licensing Study (Howes & Norris, 1997): Studie, die vorrangig die Auswirkungen der Ausweitung der Altersspanne der betreuten Kinder (vormals nur Kinder vor Schuleintritt, danach auch Kinder im Grundschulalter) auf die Qualität der Tagespflegebetreuung untersuchen sollte. Insgesamt nahmen 90 Kindertagespflegestellen mit Lizenzierung für 6 resp. 12 Kinder teil.

Quality Interventions for Early Care and Education Study (QUINCE) (Bryant et al., 2009): Großangelegte Evaluation eines beratungsbasierten Personal-/Qualitätsentwicklungsprogramms in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in fünf amerikanischen Bundesstaaten, an der neben 102 pädagogischen Kita-Fachkräften („teachers“) ca. 260 Kindertagespflegeanbieter („provider“) teilnahmen.

The Family Day Care Network Impact Study (Bromer et al., 2009): Die Studie untersuchte von 2002 bis 2004 die pädagogische Qualität in 150 lizenzierten Kindertagespflegestellen in Chicago, von denen ein Teil durch eine Fachberatungsstruktur unterstützt wurden („staffed networks“) und ein weiterer Teil selbstorganisierten informellen Netzwerken angehörte; eine dritte Gruppe fungierte als Kontrollgruppe.

Die Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK, Tietze u.a., 2013) untersuchte die Entwicklung zwei- und vierjähriger Kinder vor dem Hintergrund ihrer Betreuungsbioografie und der Qualität der erfahrenen Betreuungsumwelten – auch in der Kindertagespflege. Die Datenbasis bilden Testungen, Befragungen und Beobachtungen von rund 2.000 Kindern, ihren Familien sowie in ca. 600 Betreuungseinrichtungen in Deutschland im Jahr 2011. In der NUBBEK-Studie sind Kinder und Familien mit türkischem und russischem Migrationshintergrund überrepräsentiert, um gezielte statistische Analysen zu diesen Bevölkerungsgruppen durchführen zu können.

Zentrale Ergebnisse internationaler Studien

- In praktisch allen Studien werden **mehrere Merkmale der Strukturqualität** in den Blick genommen. Es zeigt sich, dass positive Erwachsenen-Kind-Interaktionen und gute pädagogische Prozessqualität nicht von einem einzigen Strukturmerkmal, sondern von mehreren ineinander greifenden Merkmalen mitbestimmt werden.
- Zusammenhänge zwischen **globaler Prozessqualität und dem Personalschlüssel / der Fachkraft-Kind-Relation** werden in sowohl älteren als auch jüngeren Untersuchungen gefunden (Cost Quality and Outcomes Study; National Child Care and Staffing Study; Bigras et al., 2010; Dowsett et al., 2008; Gerber et al., 2007).
- **Je günstiger die Fachkraft-Kind-Relation, desto besser die globale Prozessqualität** (u.a. positivere pädagogische Interaktionen, mehr bildungsanregende Impulse, Aktivitäten und räumlich-materiale Arrangements)
- Pädagogische Fachkräfte, die für weniger Kinder zuständig sind, zeigen ein **positiveres Interaktionsverhalten** (Sensibilität, Zugewandtheit, Fürsorglichkeit und Wärme, positiver Affekt, Ermutigung, Respekt für kindliche Autonomiewünsche)
- Zusammenhänge zwischen Gruppengrößen und der Qualifikation pädagogischer Fachkräfte und der Prozessqualität / Interaktionsqualität sind nicht gleichermaßen stabil nachweisbar.

Quellen zu den Folien in: Viernickel, S. & Fuchs-Rechlin, K. (2015). Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, S., Fuchs-Rechlin, K., Strehmel, P., Preissing, C., Bensel, J. & Haug-Schnabel, G. (2015). Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung (S. 11-130). Freiburg: Herder.

Zentrale Ergebnisse deutscher Studien

- Rahmenbedingungen der Struktur- und Orientierungsqualität bestimmen die Qualität der pädagogischen Prozesse in erheblichem Umfang (**NUBBEK: Varianzaufklärungen zwischen ca. 10 % bis 33 %**)
- Die Fachkraft-Kind-Relation weist Zusammenhänge mit der globalen Prozessqualität auf (ECCE, NUBBEK), ebenso die Höhe der Vor- und Nachbereitungszeit (mittelbare pädagogische Arbeitszeit, NUBBEK).
- Ebenso fanden sich Zusammenhänge mit der Häufigkeit von Förderaktivitäten (Mathematik, BIKS) und kindlicher Entwicklung (höhere Alltags- und motorische Fertigkeiten, geringeres Problemverhalten, NUBBEK).

Zentrale Ergebnisse Kindertagespflege

Ergebnisse amerikanischer Studien sind nur mit Vorsicht auf die bundesdeutsche Situation übertragbar, da in Deutschland die Kindertagespflege völlig anderen Regularien unterliegt als in den USA und gerade in den vergangenen acht bis zehn Jahren einen Prozess der Verberuflichung durchläuft.

Die Befunde zu Zusammenhängen zwischen *Tagespflegeperson-Kind-Relationen*, *Gruppengrößen* und pädagogischer Prozessqualität sind in der Kindertagespflege weniger eindeutig als in Kindertageseinrichtungen, was intervenierenden Effekten der Qualifikation und Professionalisierung des Personals zugeschrieben wird, die bei Tagespflegepersonen, die eher mehr Kinder betreuen, eher höher ausfällt.

Höhere Qualität bei günstigeren Relationen wurde u.a. in der NICHD Study of Early Child Care (NICHD ECCRN 1996; 2000) gefunden.

Rusby et al. (2013) identifizierten signifikante Zusammenhänge zwischen der Tagespflegeperson-Kind-Relation und dem Stresserleben der Tagespflegepersonen: je schlechter die Relation, desto stärker ausgeprägt war das Stressempfinden. Ein hohes Stresslevel korrelierte wiederum mit einem weniger günstigen Erziehungsverhalten und der häufigeren Wahrnehmung und geringeren Toleranzschwelle in Bezug auf kindliches Problemverhalten.

Zentrale Ergebnisse Kindertagespflege

In zwei anderen großen Untersuchungen, der Family Child Care and Relative Care Study (Kontos et al., 1995) und im Vancouver Day Care Project in Kanada (Goelman & Pence 1987) erwiesen sich dagegen *höhere* Tagespflegeperson-Kind-Relationen als assoziiert mit günstigerer Prozessqualität, sofern die Gruppengrößen niedrig blieben.

→ Bei generell eher günstigen Relationen scheint die Qualifikation des Personals ausschlaggebender für die Prozessqualität als das zahlenmäßige Verhältnis von Tagespflegeperson und Kindern zu sein.

Tatsächlich erwiesen sich das *formale Qualifikationsniveau* und vor allem eine *einschlägige frühpädagogische Qualifikation* als besonders bedeutsam für verschiedene Aspekte der Prozessqualität, wie den Anregungsgehalt des Tagespflegesettings und die Interaktionsqualität.

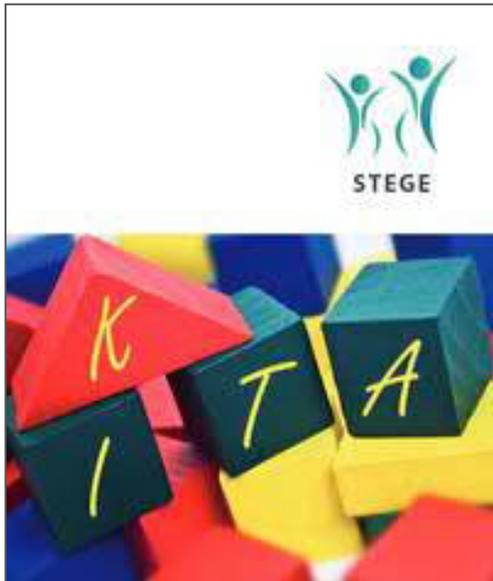
Z.B. NICHD Study of Early Child Care (Clarke-Stewart et al. 2002): Tagespflegepersonen mit höherem formalen Qualifikationsniveau sowie aktuellerer und hochwertigerer pädagogischer Fortbildungserfahrung gestalteten ein stärker bildungsanregendes Betreuungssetting und zeigten mehr Wärme und Feingefühl im Umgang mit den Kindern.

Zentrale Ergebnisse Kindertagespflege

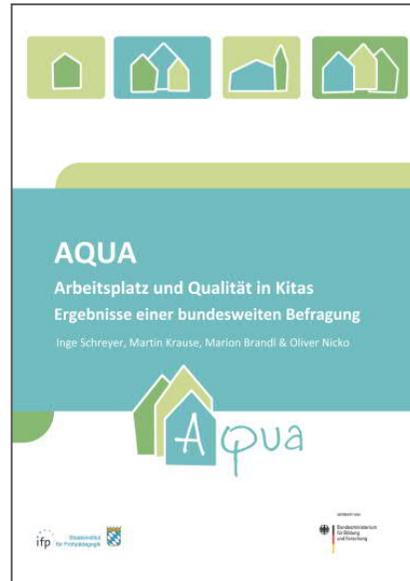
Positive Effekte von fachlicher Unterstützung (und Kontrolle!) durch „staffed networks“ (Family Childcare Network Impact Study, Bromer et al., 2009):

- signifikant höhere Qualitätswerte als die Kontrollgruppe
- anregungsreicheres Material, angemessenere Lernumgebungen
- Stärkere Unterstützung der sozialen Entwicklung der Kinder
- weniger unfeinfühlig, bestrafend oder drohend.

Strukturqualität und Gesundheit pädagogischer Fachkräfte



Viernickel, Voss,
Gerstenberg, Schumann
& Mauz, 2013



Schreyer, Krause, Brandl
& Nicko, 2014

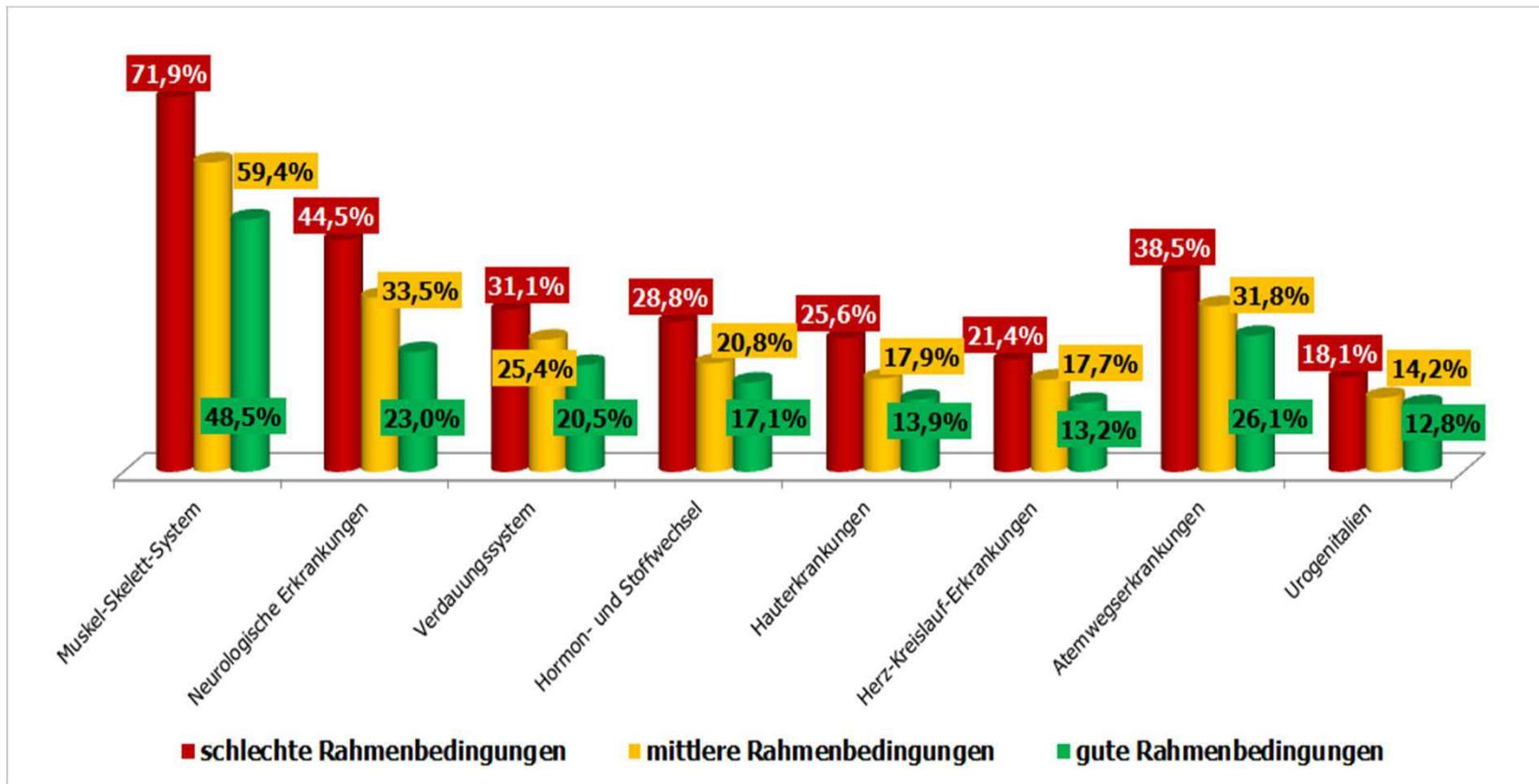
Generell schlechte Bewertung
der strukturellen
Rahmenbedingungen

Hohes Belastungserleben

Viernickel, S./ Voss, A./ Gerstenberg, F./ Schumann, M./ Mauz, E. (2013). STEGE – Strukturqualität und ErzieherInnengesundheit. Wissenschaftlicher Abschlussbericht. Online

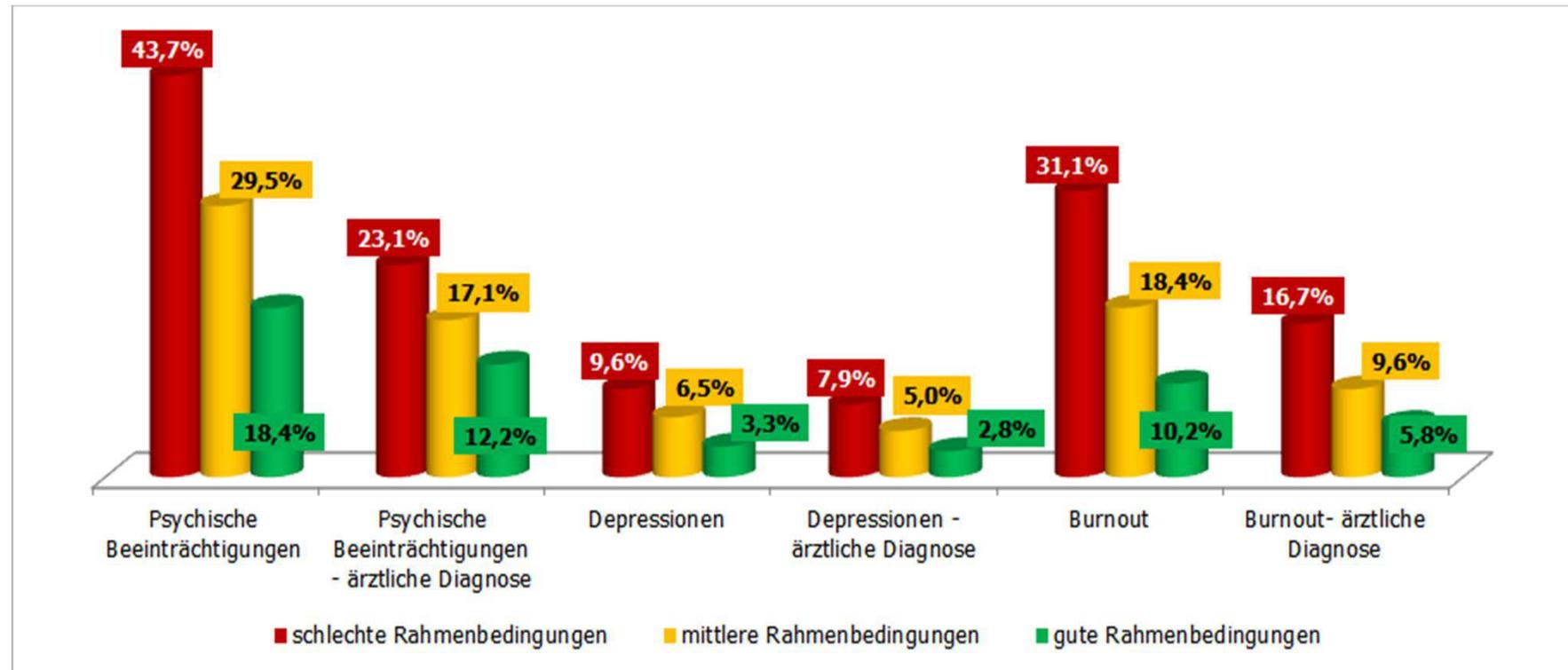
Schreyer, I./ Krause, M./ Brandl, M./ Nicko, A. (2014). Arbeitsplatz und Qualität in Kitas. Eine bundesweite Befragung. Online

Strukturqualität und Gesundheit pädagogischer Fachkräfte: Körperliche Erkrankungen



Je schlechter die Rahmenbedingungen, desto häufiger sind verschiedene Erkrankungen.

Strukturqualität und Gesundheit pädagogischer Fachkräfte: Psychische Erkrankungen



Je schlechter die Rahmenbedingungen, desto häufiger sind psychische Beeinträchtigungen, vor allem Burnout.

Strukturqualität und Arbeit nach den Bildungsprogrammen



Hürden für die Umsetzung von Anforderungen der Bildungsprogramme: Mangel an

- personellen Ressourcen
- Mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit
- Materiellen und räumlichen Ressourcen
- Möglichkeiten gezielter Fort- und Weiterbildung

Viernickel, S. & Schwarz, S. (2009). Expertise Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung - Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Berlin: GEW.
http://www.gew.de/Binaries/Binary47887/expertise_gute_betreuung_web2.pdf.

Viernickel, S., Nentwig-Gesemann, I., Nicolai, K., Schwarz, S. & Zenker, L. (2013). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin: Paritätischer Wohlfahrtsverband. Online.

Exkurs: Projekt Gute gesunde Kindertagespflege (GuT)

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Viernickel

Wi.Mi.: Martin Böhme, M.A.
Maria Ihm, M.A.

Gefördert durch:



Kontakt: Gute gesunde Kindertagespflege

Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

Tel.: 0 30 - 992 45 – 238 / 260

E-Mail: boehme@ash-berlin.eu
ihm@ash-berlin.eu

Unfallkasse NRW, Unfallkasse Berlin, Unfallkasse
Hessen, Unfallkasse Rheinland-Pfalz, BGW



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Thematik der Studie

- In Deutschland besteht derzeit noch ein großer Bedarf an wissenschaftlich abgesicherten Erkenntnissen zur Bildungs- und Gesundheitspraxis in der Kindertagespflege.
- Bildung und Gesundheit bedingen sich gegenseitig:
- Gesundheit ist zugleich eine Voraussetzung und ein Ergebnis gelingender Bildungsprozesse.
- Bildung beeinflusst wiederum die Gesundheit und entsteht u.a. aus einem gesundheitsfördernden Lebensstil.

Mit verschiedenen Forschungsmethoden wird das Thema *Bildung und Gesundheit* in der Kindertagespflege in den Blick genommen.

Erwartete Ergebnisse

- Aussagen zur Bildungs- und Gesundheitspraxis in der Kindertagespflege
- Erfassung arbeitsplatzspezifischer Belastungen und Ressourcen von Tagesmüttern und Tagesvätern
- Benennung von gesundheitlichen Risiken für Kinder und Kindertagespflegepersonen und ggf. die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen
- Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Qualifikations- und Unterstützungsangeboten für Tagesmütter und Tagesväter sowie für die Weiterentwicklung der Kindertagespflege

Forschungsdesign

Onlinebefragung:

- Mit einer Onlinebefragung sollen *Kindertagespflegepersonen* befragt werden.
- Eine weitere Onlinebefragung richtet sich an *Eltern von Kindern*, welche in der Kindertagespflege betreut werden.

Qualitative Erhebung:

- Gruppendiskussionen mit Kindertagespflegepersonen
- Interviews mit Experten und Expertinnen aus der Weiterbildung und Fachberatung von Kindertagespflegepersonen

Forschungsdesign

Ergänzende Methoden:

- Qualifizierungskonzepte für Kindertagespflegepersonen werden bezüglich ihrer gesundheitsrelevanten Inhalte und Kompetenzziele einer systematischen Dokumentenanalyse unterzogen
- Reanalyse von Daten der NUBBEK-Studie (2013, www.nubbek.de) hinsichtlich des Bereichs Kindertagespflege

Wann und wo wird untersucht?

- Projektlaufzeit
01.01.2017 – 31.12.2018

Erhebungsphasen

- Onlinebefragung: Herbst 2017 bundesweit
- Qualitative Erhebung: April – Dezember 2017,
teilnehmende Bundesländer:
Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-
Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen

Kontakt:

Gute gesunde Kindertagespflege

Alice Salomon Hochschule Berlin

Alice-Salomon-Platz 5

12627 Berlin

Tel.: 030 – 992 45 260

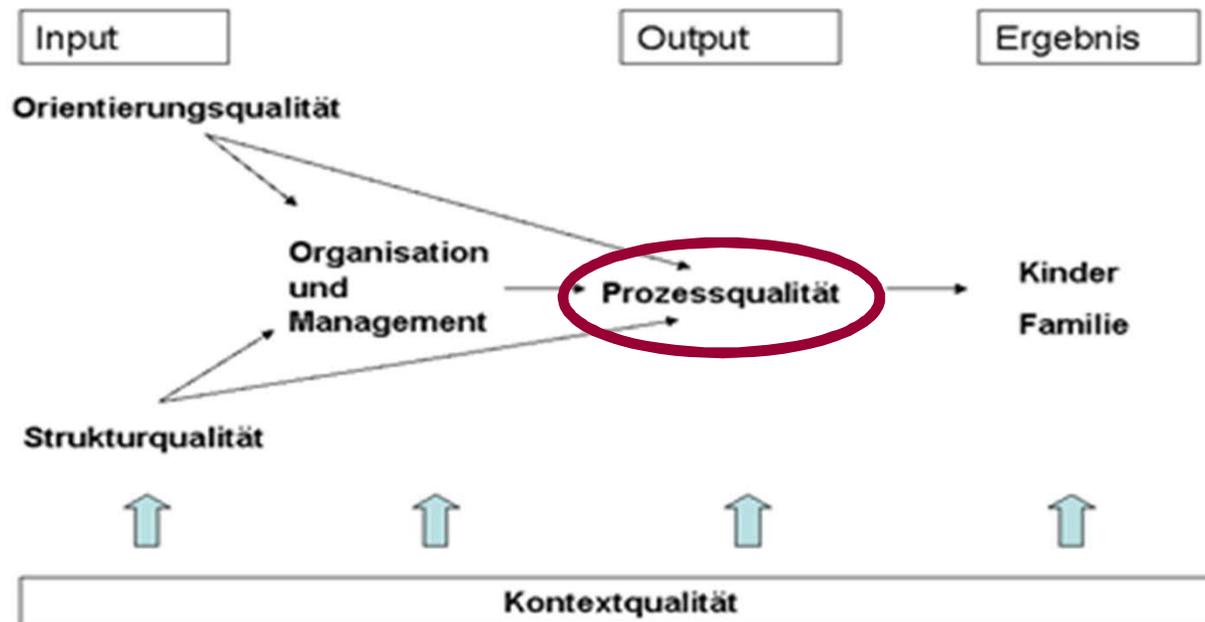
030 – 992 45 238

boehme@ash-berlin.de

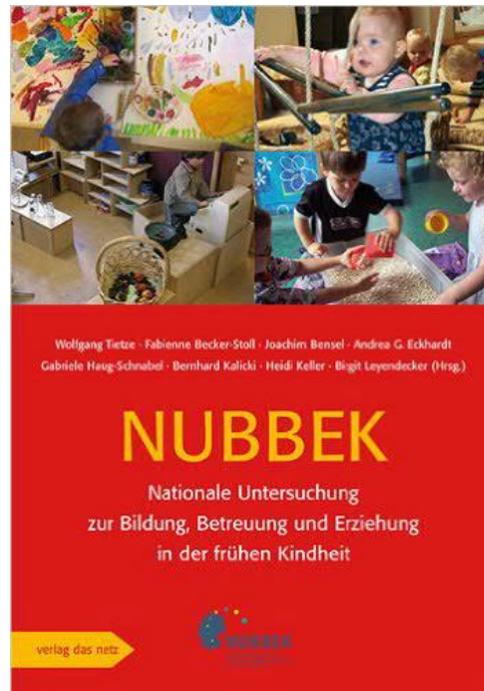
ihm@ash-berlin.eu

Prozessqualität und ihr Einfluss auf kindliche Entwicklung

Abb.2: Qualitätsdimensionen im Wirkungszusammenhang



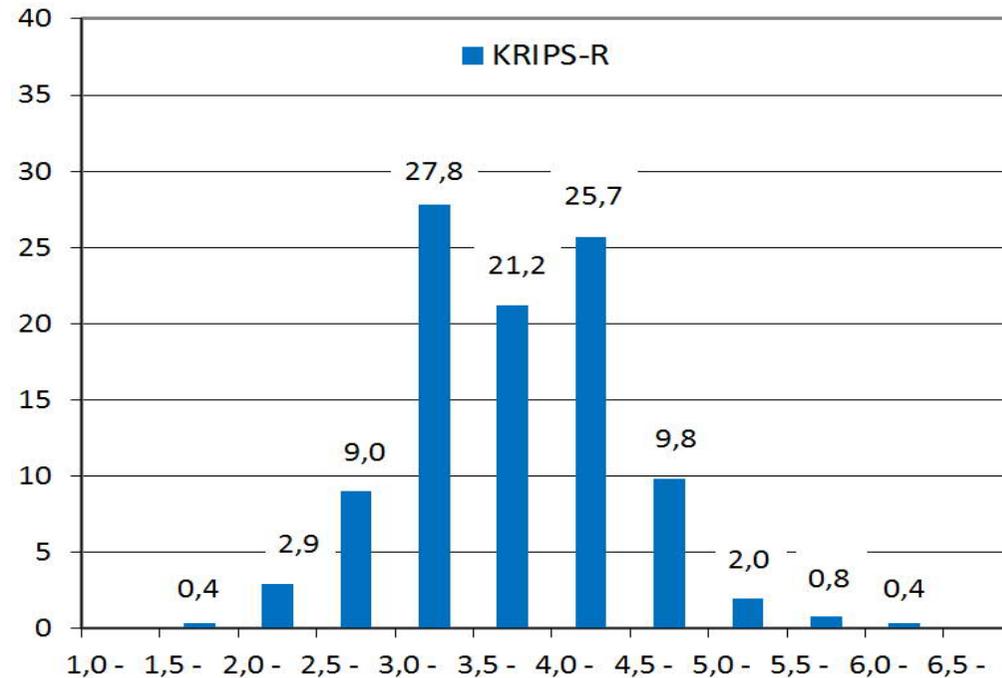
Analyse und Beschreibung der Prozessqualität



Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bense, J., Eckhardt, A., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H. & Leyendecker, B. (Hrsg.) (2013). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. Berlin: das netz.

Analyse und Beschreibung der Prozessqualität

Prozessqualität (0-3-Jährige) in der institutionellen Betreuung (KRIPS-R)
Mittelwert = 3,67
SD = 0,69

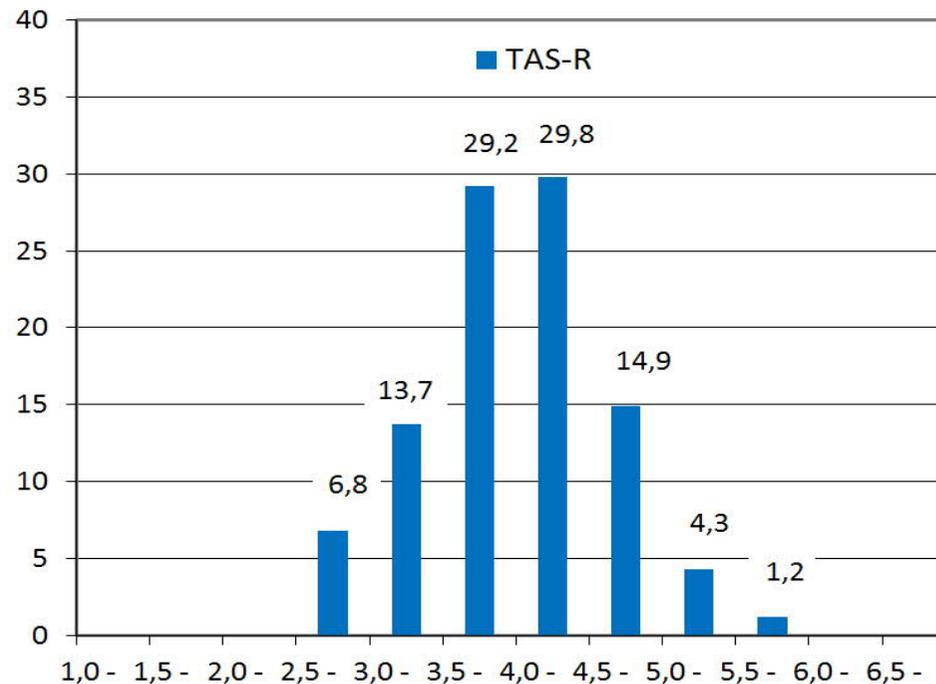


Mittelwert = 2,81
SD = 0,88

Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität

Analyse und Beschreibung der Prozessqualität

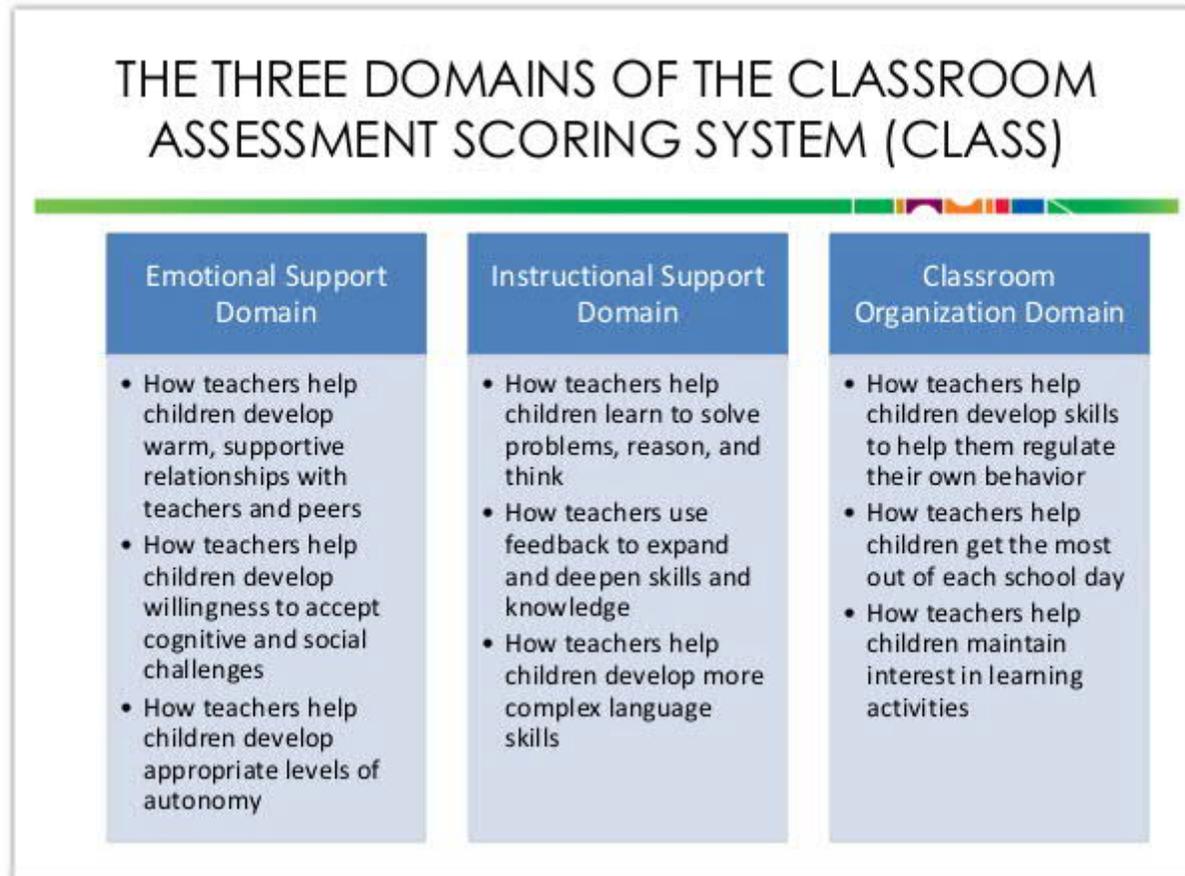
Prozessqualität in der
Kindertagespflege
(TAS)
Mittelwert = 4,00
SD = 0,64



Mittelwert = 2,81
SD = 0,88

Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
------------------------------	-------------------------	---

Qualität pädagogischer Interaktionen



Qualität pädagogischer Interaktionen

Fried, L. & Briedigkeit, E. (2008). Sprachförderkompetenz – Selbst- und Teamqualifizierung für Erzieherinnen, Fachberatungen und Ausbilder. Berlin Mannheim: Cornelsen Scriptor.

Kölsch-Bunzen, N. (2013). Bildung ins Spiel bringen. Das Ratingverfahren IPK-U3 zur Einschätzung der Interaktionsqualität zwischen einer pädagogischen Fachkraft und einem Kind unter drei Jahren in einer dyadisch strukturierten Spielsituation. Berlin: Dohrmann.

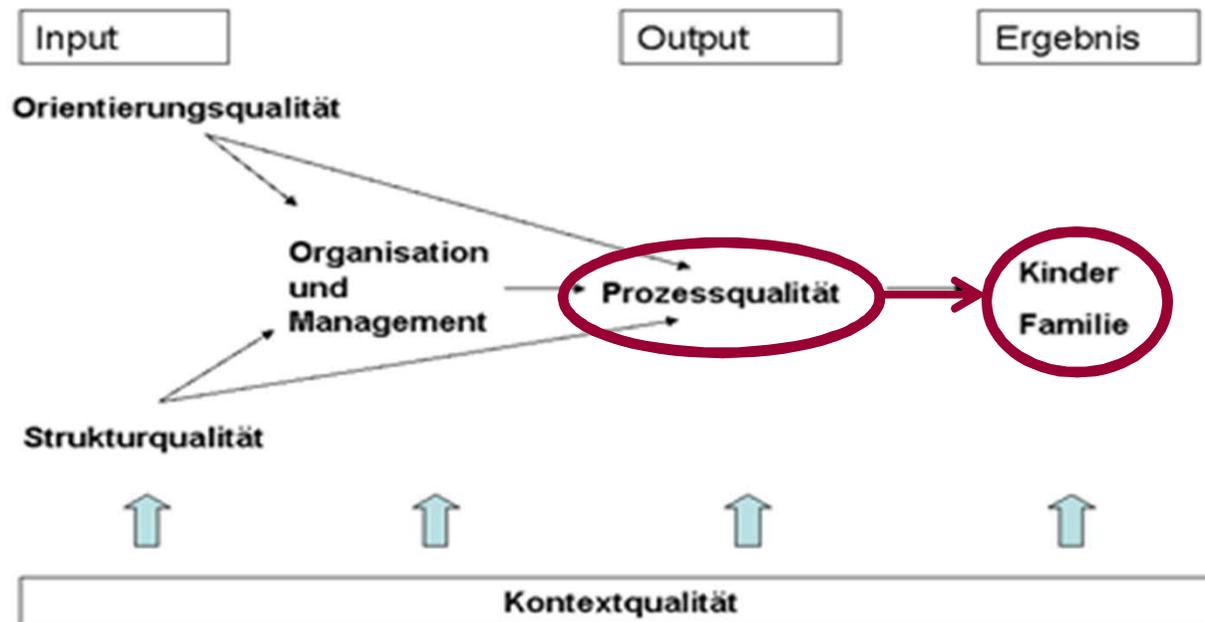
König, A. (2011). Interaktionsprozesse zwischen Erzieherinnen und Kindern. Eine Videostudie aus dem Kindergartenalltag. Wiesbaden: VS Research.

Kucharz, D., Mackowiak, K., Zioli, S., Kauertz, A., Rathgeber-Schnierer, E. & Dieck, M. (Hrsg.) (2014). Professionelles Handeln im Elementarbereich (PRIMEL). Eine deutsch-schweizerische Videostudie. Münster: Waxmann.

Weltzien, D. (2014). Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktionen in der Kita. Merkmale – Beobachtung – Reflexion. Weinheim: Beltz Juventa.

Prozessqualität und ihr Einfluss auf kindliche Entwicklung

Abb.2: Qualitätsdimensionen im Wirkungszusammenhang



Prozessqualität und ihr Einfluss auf kindliche Entwicklung

- Zusammenhänge zwischen **hoher Prozessqualität** und positiver **kindlicher Entwicklung** sind in vielen internationalen und auch deutschen Studien gefunden worden
- Zusammenhänge sind meist stärker ausgeprägt für die **kognitive und sprachliche** Entwicklung als für soziale und emotionale Entwicklungsparameter
- „**good things tend to go together**“: gute als auch schlechte Ausprägungen von Qualitätsmerkmalen treten gebündelt auf
- Kindliche Entwicklung wird nicht von einem einzigen, sondern von **vielen** Merkmalen pädagogischer Qualität beeinflusst
- der Einfluss **familiärer Faktoren** auf die kindliche Entwicklung übersteigt den der familienergänzenden Settings deutlich

Ethnografische, qualitativ-rekonstruktive Qualitätsforschung

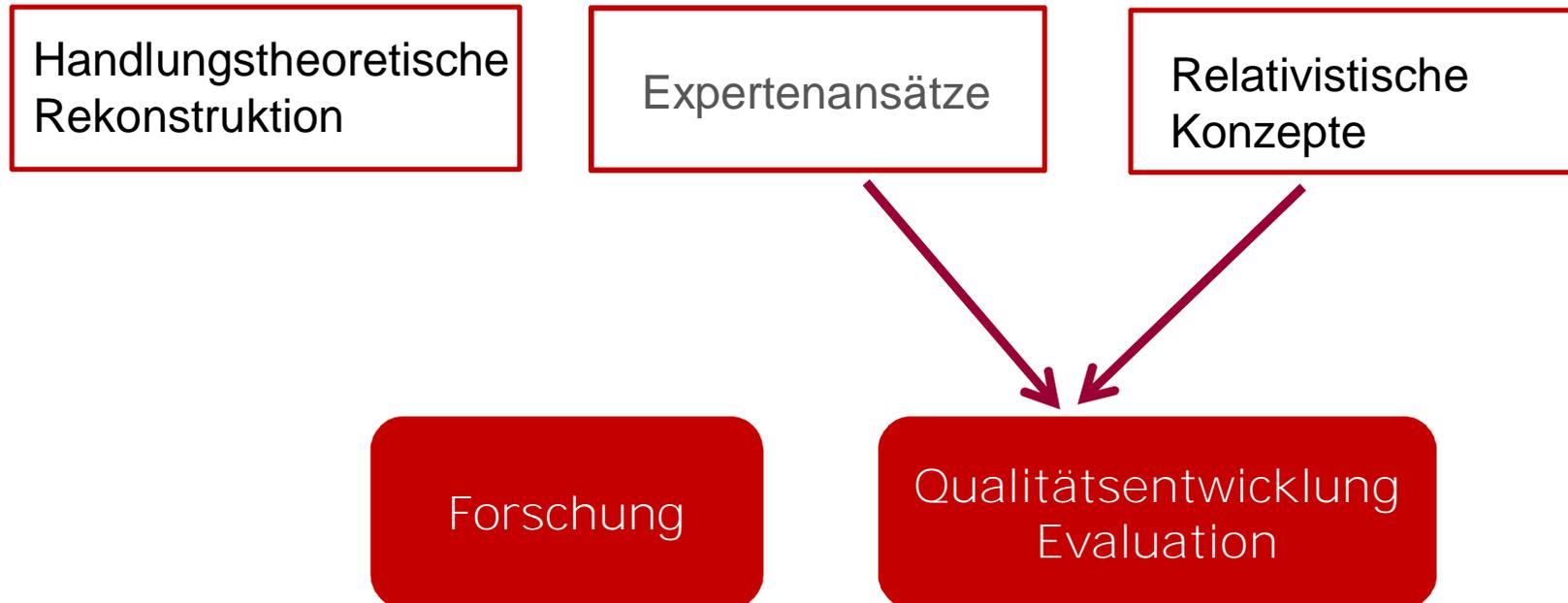
- Qualität als Gegenstand erfahrungswissenschaftlicher Analyse mit dem Ziel der Rekonstruktion der Performativität pädagogischer Alltage
- Qualität als Ergebnis eines andauernden Herstellungsprozesses: sie wird in Interaktionen und Handlungsmustern immer wieder aufs Neue hervorgebracht

Beispiel: **Profile der Kindertagesbetreuung (PROKI)**

Zur Konstitution von Alltag und Interaktion in Kita und Kindertagespflege
(Schoyerer und MitarbeiterInnen, DJI München)

„Wie wird in welchem Setting Erziehung, Bildung und Betreuung praktisch erzeugt und wie konstituieren sich dabei die Settings der Kindertagesbetreuung als gemeinsam, different oder spezifisch?“

Konzepte der Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und Evaluation



Die Nationale Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder

Systematische Beschreibung von Qualitätskriterien Verfahren und Instrumente zur internen Evaluation

Tietze, W. & Viernickel, S. (Hrsg.) (2007). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. 4. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Tietze, W. (Hrsg.) (2013). Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Bildung, Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder von 0-6 Jahren. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Preissing, C. & Heller, E. (Hrsg.) (2009). Qualität im Situationsansatz. Qualitätskriterien und Materialien für die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Strätz, R., Hermens, C., Fuchs, R., Kleinen, K., Nordt, G. & Wiedemann, P. (2003). Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen. Ein nationaler Kriterienkatalog. Weinheim: Beltz.

Fthenakis, W.E., Hanssen, K., Oberhuemer, P. & Schreyer, I. (Hrsg.) (2003). Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz.

Qualitätsmanagementverfahren der Freien Wohlfahrtsverbände

Orientierung an Qualitätsmanagementverfahren, die ursprünglich aus der **Wirtschaft** stammen (DIN EN ISO 9001:2000, EFQM, Total Quality Management)

Fokus auf der **Gesamtorganisation**

Entwicklung von **Rahmen- oder Musterhandbüchern**, die Standards, Prozessbeschreibungen und Qualitätsforderungen beinhalten.

Dialogische Qualitätsentwicklung

Vertreter in Deutschland v.a. der **Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung**

Radikal **relativistische** Qualitätsauffassung

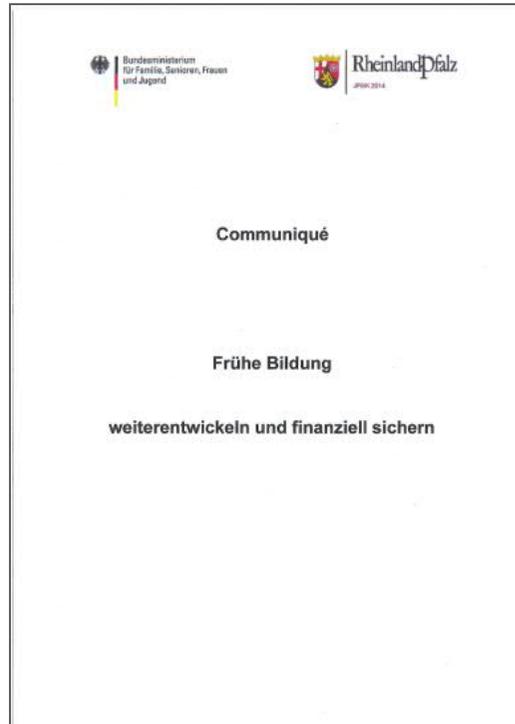
Anspruch: demokratisch, kreativ, multiperspektivisch, integrativ

Methodik: „**Lernen am Erfolg**“ (Kronberger Kreis)

Ziel → konkret umsetzbares Handlungswissen im Sinne der Ziele und Zielgruppen der Akteure im Feld

Politischer Diskurs

Braucht Deutschland ein Bundesqualitätsgesetz?
Qualitätsentwicklungsgesetz?



Pädagogische Qualität – Status quo der Fachdiskussion

Susanne Viernickel

Universität Leipzig